



Sonnenabend, am 13. Februar 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Lebensbilder.

(Fortsetzung.)

12.

Der Canal.

Nur mit Mühe kann man bei Gegenwind in den Canal hineinsegeln, weil die Einfahrt zwischen Dover und Calais sehr enge ist und an der französischen Küste eine große unsichtbare Sandbank hat, durch welche der Eingang noch mehr verengt wird, weshalb denn auch die Schiffe mehr die englische Küste zu halten pflegen, obwohl auch diese nicht sonder gefährliche Bänke ist. Bei Tage kann man sich dem Lande ziemlich nähern, und selbst bei Nacht werden die gefährlichen Stellen durch gut eingerichtete, stets wohl unterhaltene Leuchttürme dem Seefahrer angedeutet. — In keinem Lande und bei keinem Volke findet man diese, für Erhaltung der Schiffe so wichtige und nützliche Einrichtung besser, reicher und sorgfältiger erhalten als in England, was der englischen Nation zur größten Ehre gereicht. Neben dem herrscht in England die lobwürdige Sitte, in Städten und Dörfern an der Seeküste bei Nebelwetter während des Tages und des Nachts, wenn man das Feuer der Leuchttürme von fern nicht sehen kann, die Glocken zu läuten, um die Nähe des festen Landes anzudeuten.

Nach einem fünftägigen Auf- und Niederschwallen der Fregatte auf der Nordsee kam der Schiff-Capitain gegen 8 Uhr des Abends unter Deck, um nach

Gewohnheit das Abendessen zu sich zu nehmen. Seine hart-strengen Züge ließen nichts Gutes ahnen, und Niemand wagte, ihn anzusprechen, so daß während des Mahles ein düsteres Schweigen waltete. Genauer, inniger Verkehr des jungen Reisenden mit der Familie des Capitains ermutigte Jenen zu der Frage an den Letztern:

Nun, Capitain, ist Wind und Wetter besser?

So, so, zum Donner! — klang die Antwort — Diese Nacht durch gilt's, zu segeln oder zu — ersaufen!

Wie das, Capitain? — fragte der Miliz-Hauptmann, wie vom Blitze gerührt.

Nun ja, — entgegnete der Capitain — wir kommen in den Engpaß zwischen Dover und Calais; der Wind ist schier ganz widrig; wir müssen laviren; wenn die Segel halten, geht's gut; doch wenn die und die Nothsegel brechen, dann geht der Donner und's Wetter los; dann können wir auf den Bänken zerkrümelt werden! Drum Jeder frisch und munter in's Kooi; schlaf ein Jeder süß, wenn's geht, und fahre, wie unser Patron von Ithaka, schlafend in sein himmlisches Vaterland!

Der Capitain lächelte und sprang auf's Verdeck.

In Kajüt' und Kirche waltete Todtenstille unter den Reisenden. Wer wollte und Muth und Besonnenheit genug hatte, konnte hier Menschenherzen, Züge, Blicke und Seufzer studiren, wie nie und nirgend. Mancher Blicke erhielten eine glühende Starr-